

## Ein Begräbnis im Eis

Ein Mann war im Dorf gestorben, kurz bevor die Sonne unterging. Der er alt war hielt man es nicht für nötig einen Arzt zu rufen. Eine Bahre wurde aus zwei starken Ästen und einem Leinentuch gebaut. Die Männer brachte die Bahre in die Hütte es Toten, legten ihn darauf und trugen ihn in der Dunkelheit durch das Dorf. Sie gingen in aller Stiller nur das knirschen ihre Stiefel auf dem gefrorenen Lehm des Wegs war zu hören. Es war kalt, der Atem der Männer quoll aus ihren Münder. Da der Leichnam nicht durch ein Tuch verdeckt war konnte man das fleckige Gesicht und den starken, leblosen Körper eines Bauern im Licht des Mondes auf der Bahre liegend erkennen. Die Männer hatten Schaufeln, Hacken und Eimer bei sich. Sie verließen das Dorf und gingen entlang brachliegender Felder auf den Wald zu. Am Walrand setzten sie ihre Lasten kurz ab und rauchten Tabak, noch immer schweigend. Dann gingen sie durch den dunklen Wald weiter zu ihrem Ziel, dem Ufer eines großen Sees. Die gefrorene Oberfläche des Sees verlor sich im Nebel sodass das andere Ufer im Mondschein nicht zuerkennen war. Sie ließen den Toten am Ufer auf der Bahre liegen und gingen weit auf das Eis hinaus, in die Mitte des Sees. Dort begannen die Männer mit Spitzhacken und Schaufeln zwei Löcher im Eis zu graben. Sie arbeiteten abwechselnd während die einen mit den Hacken Löcher in das Eis schlugen und diese leer schaufelten rauchten die anderen schweigend. Die Arbeit war schwer das Eis war hart. Bald wurden die Körper der Arbeitenden heiß. Sie schwitzten und dampften in der Kälte. Es wurde ein Loch gegraben um den Körper des Toten aufzunehmen und ein anders tieferes Loch um Wasser aus dem See zu bekommen. Als die Arbeit beendet war gingen die Männer an das Ufer des Sees zurück und holten den Toten. Mittlerweile waren seine Glieder steif gefroren. Die Männer trugen ihn in die Mitte des Sees und legten ihn in sein Grab aus Eis. Dann holten sie mir einem Eimern Wasser aus dem zweiten Loch und füllten das Grab mit dem Wasser auf. Der gefrorene Körpers wurde von Stricken am Boden des Eislochs festgehalten, sodass er nicht im Wasser zur Oberfläche aufstieg. Als das Loch bis zum Rand gefüllt war, wendeten sich die Männer wortlos ab und gingen in das Dorf zurück. Der See lag nun ruhig in der Dunkelheit in der Nacht. Das Wasser in dem Grab des Bauer begann zu gefrieren. Die Männer, in ihre Hütten zurückgekehrt, tranken bis zum frühen Morgen Brandwein und schliefen dann.